

Gemeinsam stark: Selbsthilfe, Ärzte und Psychotherapeuten

„Selbsthilfe leben – Gesundheit stärken“ lautete das Motto des 5. Bayerischen Selbsthilfekongresses, der am 21. Oktober im Augsburger Rathaus stattfand. Im Zentrum der Vorträge und Workshops stand diesmal die Kooperation der Selbsthilfe mit den anderen Säulen des Gesundheitssystems. Die Veranstalter, die Selbsthilfe Koordination Bayern (SeKo) und der Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern, freuten sich über großes Interesse: Mehr als 300 Teilnehmer aus ganz Bayern nahmen am Kongress teil.

„Der rege Austausch mit den Selbsthilfeorganisationen ist Quelle der ärztlichen Fort- und Weiterbildung“, begann Dr. Axel Munte, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), sein Grußwort und verlieh seinem Wunsch deutlich Ausdruck, neue Beziehungsmuster im Kontakt mit Patienten zu entwickeln. Die Bedeutung der Selbsthilfe habe in den letzten Jahren immer mehr zugenommen und werde als vierte Säule des Gesundheitswesens auch von den meisten Professionellen geschätzt und anerkannt. Beide Seiten könnten durch ihr Wissen gegenseitig profitieren, was bei den immer komplexer werdenden Problemen im Gesundheitswesen hilfreich sein könne und gemeinsame Lösungen voranbringe. Theresa Keidel, die Leiterin der SeKo Bayern, lobte die Unterstützung der KVB: „KVB und Selbsthilfegruppen haben in den letzten Jahren einen guten Weg eingeschlagen. Jetzt gilt es, auf dem gewachsenen Vertrauen weiter aufzubauen.“

Qualifizierte Referenten für ihre Treffen sind ein wichtiges Anliegen der Selbsthilfegruppen. In diesem Zusammenhang konnte die KVB inzwischen fast 100 Ärztinnen, Ärzte und Psychotherapeuten aus den unterschiedlichen Fachgebieten gewinnen und einen Referentenpool einrichten. Interessierte finden



Theresa Keidel und Dr. Axel Munte freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

ferner in einem Flyer und über die Patienten-Infoline unter der Telefonnummer 01805 797997 (12 Cent/Minute) Informationen und Ratschläge, können aber auch kritische Kommentare abgeben. Im „KV-Blickpunkt“, dem Mitgliedermagazin der KVB, werden zudem regelmäßig Selbsthilfegruppen und ihre Angebote vorgestellt.

Markus Kreikle (KVB)

Ärztetzetz mit breitem Spektrum

„Ihre Gesundheit – unser Thema“ war das Leitmotiv des ersten Patienteninformationstages, den das Praxisnetz Nürnberg Nord (PNN) Anfang November veranstaltete. Fast 300 Besucher zählten die Organisatoren im mittelfränkischen Ärztheaus, nach eigenen Angaben „ein voller Erfolg“.



Sieben ärztliche Fachgruppen des Praxisnetzes waren vertreten. Highlight für viele Besucher war der kostenlose Lungenfunktionstest der PNN-Lungenfachärzte. Aber auch Informationen zur Patientenverfügung und Versorgungsvollmacht fanden viel Beachtung. Neben Vorträgen zu Krankheiten wie Migräne-Spannungskopfschmerzen oder Schulterschmerzen wurden Interessierte im Rahmen eines interaktiven Vortrags der PNN-Internisten auch über die Möglichkeiten der Hightech-Kapselkoloskopie aufgeklärt. Denn auch innovative, hochtechnologische Verfahren werden in dem Praxisnetz angeboten. Als einer der Kooperationspartner des PNN war auch die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns an der Veranstaltung beteiligt – unter anderem mit Präsentationen zur Patienten-Infoline und der Arztsuche im Internet.

„Unsere Bemühungen um eine Verbesserung der ambulanten Versorgung unserer Patien-

tinnen und Patienten stehen stets unter dem Primat von Humanität und Patientensouveränität, Qualität und Wirtschaftlichkeit“, so PNN-Vorstandsmitglied Dr. Rainer Rix. Dem 1997 gegründeten Netz gehören mittlerweile 177 niedergelassene Ärzte aller Fachrichtungen als Mitglieder an.

Volker Heiliger (KVB)

Nachgefragt: Artikel „Post-Polio-Syndrom“ aus Heft 10/2005

Der Artikel zum „Post-Polio-Syndrom“ im Bayerischen Ärzteblatt Heft 10/2005 sorgte dafür, dass einige Rückfragen von niedergelassenen Ärzten zur Verwendung von Kombinationsimpfstoffen gegen Poliomyelitis, Diphtherie, Tetanus und Pertussis bei uns eintrafen. An dieser Stelle würden wir sie gerne beantworten:

Ein Arzt kann grundsätzlich jeden Kontakt mit seinem Patienten zum Anlass nehmen, um den Impfschutz des Patienten zu überprüfen. Die Kostenübernahme durch die gesetzliche Krankenversicherung richtet sich nach den jeweiligen Impfvereinbarungen, die weitestgehend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) folgen. Sie empfiehlt die Tetanus/Diphtherie-Impfung als routinemäßige Auffrischimpfung alle zehn Jahre. Liegt die letzte Tetanus/Diphtherie-Impfung also schon zehn Jahre zurück, kann eine Auffrischimpfung abgerechnet werden. Eine Auffrischimpfung von Poliomyelitis empfiehlt die STIKO jedoch nicht. Erwachsenen mit mindestens vier dokumentierten Polio-Impfungen im Kindes- und Jugendalter beziehungsweise nach der Grundimmunisierung im Erwachsenenalter gelten als vollständig immunisiert. Eine routinemäßige Auffrischung nach dem vollendeten 18. Lebensjahr wird deswegen nicht empfohlen. Bei einer routinemäßigen Auffrischung, bei der keine Indikationsimpfung gegen Poliomyelitis oder Pertussis erforderlich ist, ist die Tetanus/Diphtherie und keine Kombinationsimpfung abzurechnen.

Dr. Martina Koesterke (KVB)



Foto: www.BilderBox.com

Impfprophylaxe: Nach Empfehlung der STIKO.